

Fraport AG  
HV-Projektbüro (VV1)  
60547 Frankfurt am Main

Telefax: 069 - 69025201  
E-Mail: HV-Projektbuero@fraport.de

**FAX enthält Deckblatt + 6 Seiten**

Köln, 15. Mai 2014

**Gegenanträge zur Hauptversammlung der Fraport AG 2014**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage erhalten Sie die Gegenanträge des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur diesjährigen Hauptversammlung der Fraport AG sowie eine aktuelle Depotaufstellung als Nachweis der Aktionärseigenschaft.

Ich bitte um Bestätigung des fristgerechten Eingangs der Gegenanträge unter [dachverband@kritischeaktionaeere.de](mailto:dachverband@kritischeaktionaeere.de) und unter [markusdufner@web.de](mailto:markusdufner@web.de). Über eine rasche Veröffentlichung der Gegenanträge auf der RWE-Website würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Dufner  
Geschäftsführer des Dachverbands  
der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre

**Anlage:** Gegenanträge zur Hauptversammlung 2014  
Nachweis Aktionärseigenschaft

## **Gegenanträge des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur Hauptversammlung der Fraport AG am 30.05.2014**

### **Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 3: Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013:**

Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre beantragt, die Mitglieder des Vorstands nicht zu entlasten.

#### **Begründung:**

Gegen den Vorstandsvorsitzenden Dr. Stefan Schulte ist eine Anzeige wegen versuchter und vollendeter Körperverletzung bei der Staatsanwaltschaft Wiesbaden anhängig. Der Flörsheimer Erich Zielke klagt den Vorsitzenden an, weil er selber durch den Fluglärm schwer krank geworden sei. Erich Zielke ist dabei kein Einzelfall. Es ist statistisch belegt, dass der Fluglärm krank macht. Eine Studie der „Medizinischen Klinik und Poliklinik der Mainzer Uni-Medizin“ kommt zu dem Ergebnis, dass Fluglärm schon bei gesunden Menschen zu Gefäßschäden, erhöhter Ausschüttung von Stresshormonen sowie verminderter Schlafqualität führen kann – mit drastischen Auswirkungen auf das Herz-Kreislauf-System. Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass Menschen sich nicht an Fluglärm gewöhnen, sondern mit steigendem Schallereignis die Gefäßschäden zunehmen. ([http://www.fluglaerm.de/hahn/oeffent/zeitungsartikel\\_2013/wk\\_020713\\_krankheit.pdf](http://www.fluglaerm.de/hahn/oeffent/zeitungsartikel_2013/wk_020713_krankheit.pdf))

Der wachsende Unmut in der weiträumigen Umgebung des Frankfurter Flughafens macht deutlich, dass es hier nicht nur um abstrakte medizinische Studien geht, sondern um die Alltagsrealitäten und -erfahrungen von Millionen Menschen in einem der größten Ballungsräume Deutschlands.

Selbst die Apotheken-Umschau titelt: „Lärm macht krank“. Dort heißt es: „Dänische Epidemiologen um Dr. Mette Sørensen wiesen in einer Studie mit mehr als 50.000 Teilnehmern eine Wechselbeziehung nach zwischen Verkehrslärm und dem Risiko, einen Herzinfarkt zu erleiden.“ (<http://www.apotheken-umschau.de/Herzinfarkt>)

Das Umweltbundesamt ermittelte 2010, dass jeder dritte Mensch in Deutschland unter Fluglärm leide.

Der Fluglärm fällt zwar vom Himmel, ist aber kein Naturgesetz. Er ist das Ergebnis der Politik der Fraport AG, die mehr Flugbewegungen um jeden Preis will, um den Flughafen zu *dem* Drehkreuz in Europa auszubauen. In erster Linie geht es ihr dabei um die Immobilienpreise im Flughafen und um den Flughafen herum, mit denen sie einen Großteil ihres Profites erwirtschaftet. Obwohl die Fraport AG zum Teil von der öffentlichen Hand gehalten wird, fühlt der Vorstand sich nur dem Profit verpflichtet und nicht dem Wohl der anwohnenden Menschen. Wir appellieren an alle AktionärInnen, die Gesundheit der Menschen im Rhein-Main Gebiet höher zu stellen als die eigenen Profite, und wir appellieren an die VertreterInnen im Vorstand aus Stadt, Land und Bund, die Politik des Vorstandes nicht mit zu tragen.

Konkret hat die Fraport AG dem Ausbau Süd des Frankfurter Flughafens zugestimmt, wie im Geschäftsbericht zu lesen ist. Mit diesem Ausbau, genauso wie mit dem Bau des Terminal 3, wird eine Steigerung der Flugbewegungen einhergehen. Stattdessen müsste die Fraport AG eine Minderung der Flugbewegungen herbeiführen gemessen am Status Quo.

### **Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 4: Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013:**

Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre beantragt, die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht zu entlasten.

### **Begründung:**

Die VertreterInnen im Aufsichtsrat von Stellen des Landes, des Staates und der Stadt Frankfurt kommen durch ihr Mitwirken im Aufsichtsrat der Fraport AG in einen Interessenskonflikt, den sie – sichtlich – nicht im Interesse der Öffentlichkeit auflösen. Dadurch kommen sie ihrer eigentlichen Pflicht nicht nach, das Interesse der Öffentlichkeit innerhalb des teil-öffentlichen Konzerns zu wahren. Das kann an der Wirbelschleppenproblematik aufgezeigt werden.

Die Wirbelschleppen, die durch die landenden und startenden Flugzeuge ausgelöst werden, sind potenziell lebensgefährlich, und die Menschen in den betroffenen Gebieten müssen mit der ständigen Angst leben, beim Aufenthalt auf der Straße wörtlich vom Dachziegel erschlagen zu werden.

Dass es im April einen Fall der Wirbelschleppen außerhalb der Gefahrenzone gegeben hat, zeigt dass die Gefahr unterschätzt oder bewusst heruntergespielt wurde – sowohl von Seiten der Fraport AG, als auch der zuständigen PolitikerInnen. Nach dem aktuellen Fall wird nicht so gehandelt, wie es für die Sicherheit der anwohnenden Menschen notwendig wäre, sondern so wie es der Fraport zugute kommt – nämlich erste einmal gar nicht. Stattdessen werden die betreffenden Häuser zynischerweise zu Bruchbuden degradiert. Der Aufsichtsrat ist zumindest in diesem einen Punkt nicht seiner Pflicht nachgekommen, den Interessen der Bevölkerung – die in diesem Fall Leib und Leben betreffen – nachzukommen. In anderen Fällen, wie dem Fluglärm, der Verursachung des menschengemachten Klimawandels durch die Abgase beim Fliegen, zeigen sich die VertreterInnen öffentlicher Stellen im Aufsichtsrat ebenfalls desinteressiert und lassen die Fraport gewähren.

### **Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 6:** **Beschlussfassung über die Wahlen zum Aufsichtsrat:**

Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre beantragt, Frank-Peter Kaufmann nicht in den Aufsichtsrat zu benennen.

### **Begründung:**

Auch Frank-Peter-Kaufmann würde durch eine Berufung in den Aufsichtsrat in einen Interessenskonflikt kommen. Die Entschädigung, die er im Aufsichtsrat bekommt, dürfte seine Diät als Mitglied des Landtages weit übertreffen, und es gilt noch immer: „Wessen Brot ich ess', dessen Lied ich sing“.

Machte die Partei der Frank-Peter-Kaufmann angehört – Bündnis 90, die Grünen – noch Wahlkampf mit der Wut der Menschen auf den Fluglärm, zeigt sie sich nun, wo sie sowohl in Frankfurt, als auch im Land Hessen an der Regierung ist, ebenso desinteressiert daran wie die vorhergehenden Regierungen. Das liegt zumindest teilweise auch an der gut dotierten Einbindung über Sitze im Aufsichtsrat. Das Interesse der WählerInnen wird so unterhöhlt.

Köln, 15.05.2014



Markus Dufner  
Geschäftsführer  
Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e.V.